

Handyverbot an Schulen: Pro/Contra und Umsetzung

Beitrag von „Jens_03“ vom 7. August 2013 16:58

Wollten wir alle Statussymbole verbannen (ich denke da an die Berufsschule), dann bräuchten wir Schuluniformen, ein Schminkverbot, den Zwang, dass alle mit demselben Fahrrad/Bus/etc. zur Schule kommen, feste Lernmittel, identisches Schreibmaterial, etc. Ein Mobiltelefon oder Smartphone ist nur ein einziges Prestigeobjekt - nehmen wir dies raus bleiben noch genug andere. In meinen Augen ist das Unfug, denn solche Dinge gab es schon immer - in einem Lehrbuch für Förster und Berufsjäger zum Thema Wilddieberei um die Jahrhundertwende gibt es eine Abhandlung über die Gründe für Wilddiebstähle und die Möglichkeit junger Männer sich mit entsprechenden Schmuckstücken und Taten zu rühmen.

Den Stressfaktor durch die ständige Erreichbarkeit würde ich im Übrigen nicht zu gering sehen. Aber da ist eine entsprechende Bildung/Erziehung sinnvoll, welche leider unserem Zeitgeist widerspricht. Der Verlust eben dieser Erreichbarkeit (und der eigenen, wahrgenommenen Unabhängigkeit?) führt nach meiner Beobachtung auch zu einem ganz erheblichen Stress. In der Wirtschaft wird diese uneingeschränkte Verfügbarkeit scheinbar erwartet - unsere Schülerinnen und Schüler scheinen dafür ideal zu sein.

Gemobbt wird immer dann wenn kommuniziert wird - und das Handy ist eben ein Kommunikationsmedium. Da wäre es in meinen Augen sinniger die Gründe für das Mobbing durch entsprechendes Sozialtraining zu ändern. Aber nur, weil wir die Dinger in der Schule verbieten heißt es ja noch lange nicht, dass dann nicht nach dem Unterricht die Leitungen heiß laufen und dann übereinander hergezogen wird (oh - auch dann betrifft das übrigens sehr schnell uns). Das wäre nur eine Problemverlagerung, keine Lösung des selbigen. Aus der Praxis habe ich im letzten Jahr zwei Fälle von Cybermobbing an einer unserer Partnerschulen (Hauptschule) mitbekommen. War für den Bully sehr unschön, da die entsprechenden Seiten gesichert worden waren und das Ganze dann über Schulleitung, Sozialarbeiter, usw. ging. Den Opfern wurde gut geholfen - und ich kann mich nicht erinnern, dass dies in meiner eigenen Schulzeit so war.

Davon ab: die meisten Jugendlichen bei uns schauen in den Pausen, aus meiner Sicht, gelegentlich mal aufs Handy. Die meiste Zeit wird jedoch geklönt, ausserhalb des Schulgeländes geraucht, etwas gegessen, etc.

PS: ich behaupte im Übrigen, dass auch bei einem Verbot genügend Schüler das Handy dabei haben werden (auch weil es einigen Kollegen egal sein dürfte). Wird nun jemand gemobbt, das dann auf Facebook geteilt und bekommt es das Opfer mit, dann steckt es in einem Dilemma. Hat es sein Smartphone an einer "Keine-Handys-erlaubt"-Schule an, dann ist die Hemmschwelle zu den Lehrkräften zu gehen höher, denn es hat gegen die Schulregeln verstoßen. An einer anderen Schule, wo Handys erlaubt sind, dürfte diese deutlich geringer sein.

Bitte versteht das nicht als DEN Grund, sondern nur einen weiteren Grund. Das es hierfür mit Sicherheit Gegenargumente gibt zweifle ich nicht an - ich gehe nur von den Mobbing-Opfern in meiner Schulzeit aus und dem, was ich von Kollegen heute mitbekomme.